

Reduzierung der Stelle - welche finanzielle Einbußen und langfristigen Konsequenzen?

Beitrag von „Fähnchen“ vom 8. Januar 2015 14:51

Zitat

Als Vollzeit-Lehrkraft wirst du für eine Vollzeit-Stelle bezahlt, d.h. 40 Stunden Wochenarbeitszeit im Jahresdurchschnitt (inkl. Ferien und abzüglich der regulären Urlaubsansprüche und Feiertage(!), d.h. ca. 1800 Stunden Arbeitszeit pro Jahr) . Dein Dienstherr geht davon aus, dass deine Arbeit in dieser Zeit zu schaffen ist. Und du solltest das auch. Also bevor zu reduzierst, solltest du deine Ansprüche an deinen eigenen Unterricht und deine eigenen Korrekturen herunterschrauben und natürlich auf alle "freiwilligen" Leistungen (Klassenreisen, AGs, ...) verzichten, bis es wieder "passt".

Ich bin zwar erst in den Endzügen des Studiums, aber wenn ich bedenke was man so hört von 60 Stunden Wochen in den ersten Jahren nach dem Ref dann kann ich es sehr gut nachvollziehen! Auch dann würde man die 20 Überstunden dem Staat "schenken", weil eigtl sollte es ja in 40 zu schaffen sein. Dann doch lieber auf ein bisschen Geld verzichten, die Stelle auf 80% reduzieren und "nur" 40-45 Stunden pro Woche arbeiten. Das würde mir ein Weniger an Stress wert sein.